

# Zensuren sind immer unfair

Jörg Lau: »Kinder wollen Noten«, ZEIT NR. 27

Es wäre gegen Notengebung an sich nichts einzuwenden, ginge es nicht um eine vergleichende. Kinder treten ihren Bildungsweg mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen an. Sollte das nicht heißen, ein jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten zu beurteilen und nicht nach denen anderer, dem Wettkampfdrang der Kinder also zumindest beim Lernen nicht nachzugeben? Und was ist mit Subjektivität des Lehrers? Kann dieser denn seine Sympathien für den süßen, artigen Louis und seine Gräueltaten gegen die ungestaltete, störende Sarah aus der Beurteilung mathematischer Lernbegeisterung und Leistungsstände heraushalten?

Ich fand als Schüler irgendwann heraus, dass Zensuren nichts mit fairem Wettkampf zu tun haben. Ich ließ einen Mitschüler mal eine Englischhausaufgabe, die zensiert werden sollte, von mir abschreiben. Aus Mangel an Zeit und wahrscheinlich auch an Motivation kopierte er sie Wort für Wort. Er bekam eine 3, ich bekam ein 4.

MARK PUFAL, BASSUM

Kinder wollen Noten, und Lehrer vergeben Noten! Lernen in der Schule beinhaltet eben auch Lernkontrolle. Sie ist nach meiner tiefen Überzeugung am besten durch per Zahl definierte Noten und keinesfalls durch eine ausformulierte Bewertung darstellbar, egal, wie man diese Bewertung nun bezeichnet. Schüler werden ihre Leistungen immer vergleichen, es ist ein geradezu natürliches Bedürfnis, sich mit den Kameraden auszutauschen und die Position im Klassenvergleich zu erfahren.

»Falsches« Konkurrenzdenken kann ich hierin nicht erkennen. Selbst wer in diesem Vergleich nicht oben steht, möchte nicht im Ungewissen sein. Mit Wortbeurteilungen stehen die Schüler diesem Wunsch eher hilflos gegenüber – gerade in den un-

teren Klassen. Zudem sind Noten ein klarer Bereich, in dem sie ihren Kindern Unterstützung zukommen lassen können. Das Wissen, ob eine schlechte Note trotz großen Fleißes herauskam, haben die Eltern ja bei der Zeugnislektüre, und nötigenfalls steht ihnen neben ihrem Sprössling auch der Lehrer als Gesprächspartner zur Verfügung.

MONIKA BANGERT, REUTLINGEN

Offensichtlich wollen einige Eltern hier Ziffernnoten, damit sie schneller mit ihren Kindern angeben können und sich nicht darum kümmern müssen, die Texte der Berichtszeugnisse zu lesen, mit ihren Kindern zu besprechen und Veränderungen anzubahnen. Bei einer Ziffernote braucht man sich auch nicht darum zu kümmern, wie sie zustande kommt. Nach dem Krieg wurden die Noten mit Speckseiten und Kohle »gefördert«, heute spielt immer noch der Status der Eltern eine Rolle.

PROF. INGRID SCHMALL, BORNHEIM

Aus der empirischen Unterrichtsforschung wissen wir seit langem um die Fragwürdigkeit der Ziffernnoten als »aussagefähiges Zeugnis« zum Sortieren in einem Schulsystem, dessen Wirksamkeit in internationalen Studien als äußerst mäßig attestiert wird? Der Pisa-Sieger Finnland macht uns vor, dass es auch anders geht. Freilich ist eine Zahl für das Zeugnis sehr viel schneller ermittelt als ein aussagefähiger Lernzustandsbericht, und so führt Ihr Plädoyer zu einer erfreulichen Arbeitsentlastung für die Lehrer.

OTFRIED BÖRNER, HAMBURG

Wäre ich Pädagogin, so würde ich diesen Artikel mit der Note 5 bewerten, was Sie sicher motivieren wird, die Scheuklappen abzusetzen und nicht weiterhin die Gesellschaft als eine vollkommene Reihenhaus-



Foto: Kerstin Zu Pan für DIE ZEIT

## FROH ÜBER DIE 1. Aber was passiert bei einer 5 im Zeugnis?

idylle darzustellen mit entspannten Eltern und fairen Lehrern. Auch entspricht es nicht der Wahrheit, dass etwas gut ist, nur weil es schon immer so gewesen ist. Es gibt Lehrer, die ihre Schüler tyrannisieren; es gibt Eltern, die ihre Kinder schlagen; es gibt Schüler, die trotz oder gerade wegen guter Noten gemobbt werden; es gibt Schüler, die sich wegen schlechter Noten das Leben nehmen.

KATRIN GUTBERLET, KONSTANZ

Ich vermisse in Ihrem Bericht das Kind, dass bei einer 3 in Tränen ausbricht, weil es – anders als bei Ihnen – zu Hause mächtig Ärger deshalb gibt. Was ist mit dem

Mädchen, dass so von Ehrgeiz zerfressen ist, dass es sich schon nicht mal mehr über eine 2 freuen kann? Soll ich einem Kind erklären, dass es von Mama und Papa auch dann noch geliebt wird, wenn es eine 4 nach Hause bringt – und das Kind dafür erst mal eine Ohrfeige erhält? Welche Note soll ein Kind im Zeugnis stehen haben, wenn es aufgrund einer Rechenschwäche noch weit von den Leistungen seiner Klassenkameraden entfernt ist, sich aber trotzdem anstrengt? Eine 5, mangelhaft? Man kann zu Noten stehen, wie man will, aber man sollte immer alle Kinder im Auge haben, wenn man sich dazu äußert.

ANNETTE CHRISTOPH NEULISENBURG